

# Trib

Tanzraum  
berlin

das magazin zur tanzcard november/dezember 2015

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



## Rekordsummen

Essay zum Kulturhaushalt | Seite 2 – 3

---

## Lektüremeer

Was Choreografen lesen | Seite 5

---

## Beraterjob

Anthropologen-Interview | Seite 14 – 15

---

**Kalender: Alle Tanzveranstaltungen  
in Berlin und Umgebung**

**selected contents  
in english**

Anarchie-Demokratie und neue Männlichkeit in einem Trio zwischen Schaukampf, Zärtlichkeit und Absurdität: Aloun Marchal, Roger Sala Reyner und Simon Tanguy gastieren mit „Gerro, Minos and Him“ Anfang Dezember beim *Nordwind-Festival* an den Sophiensälen.

Foto: Laurent Paillier

Liebe Leserin, lieber Leser,

einer großteils inneren Bewegung widmet sich diese Ausgabe von *tanzraumberlin*: dem Lesen, in verschiedenen Formen und Formaten.

Den Berliner Kulturhaushalt 2016/17, der um rekordverdächtige Summen steigen soll, hat Birgit Walter für uns studiert und in aufwändiger Lektüre die Posten aufgedröselte, die darin der freien Szene und dem Tanz zukommen werden.

Wie er eine Kulturinstitution – ein Theater oder eine freie Gruppe – beobachtet und beschreibt, kurz: liest, erläutert der Anthropologe Jonas Tinius im Interview. Seine Arbeit hat er im Rahmen des dritten Berliner Branchentreffs der freien darstellenden Künste im Oktober vorgestellt.

Von ihrem Lesealltag berichtet zudem die Choreografin und Performerin Juli Reinartz: Längst besteht die Praxis Tanzschaffender nicht mehr nur aus Studioarbeit, sondern auch aus Theoriebewältigung.

Laurie Young erzählt in der Künstlerstimme von ihrer neuesten Produktion, die auf dem mehr als 25 Jahre zurückreichenden Tanzgedächtnis von Berlins bekanntestem Zuschauerpaar beruht: „Korinna und Jörg“.

Orientierung im regen Tanzgeschehen in und um Berlin bieten, wie stets, der Kalender in der Heftmitte und die Kurzvorschauen. Von Hip Hop-Battles über tanztheatrale Paarkonstellationen und experimentelle Formate mit Seeblick bis zum familien-tauglichen Weihnachtszauber reicht das Spektrum des Gebotenen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit dem Tanz und perspektivisch eine fröhliche Feier des Jahresendes!

Ihre Elena Philipp

anzeige

TANZPROBEBÜHNE

## maraméo

**REGELMÄSSIG**  
Kindertanz  
Moderner Tanz für Jugendliche  
Hip-Hop  
Klassischer Tanz  
Zeitgenössischer Tanz  
M.A.D. Mix  
Kalarippayat

**TÄGLICH**  
Klassisches und zeitgenössisches Tänzertraining

**AUSSERDEM**  
... viele weitere spannende Workshops

**UZ** Märkisches Museum  
**UB** Heinrich-Heine-Straße

**www.maraméo.de**  
Wallstraße 32  
10179 Berlin  
Fon 030-2823455  
E-Mail post@maraméo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

essay

# Mehr Geld denn je

**Der Berliner Kulturhaushalt wächst auf Rekordniveau. Wer profitiert? Eine vorläufige Bilanz**

**Grund zur Freude für die freie Szene: Der Berliner Haushalt 2016/17 erkennt ihr üppige neue Finanzmittel zu. Oder doch nicht? Die Lektüre des Kulturhaushalts ist eine komplexe Angelegenheit – die Zahlen hinter den Rekordzahlen kommentiert die Journalistin Birgit Walter, die für die Berliner Zeitung viele Jahre über Kultur und Kulturpolitik berichtet hat. Ihr Text entstand im Oktober, vor der endgültigen Entscheidung des Abgeordnetenhauses im Dezember.**

**Text: Birgit Walter**  
Journalistin

Beobachter mussten zwei Mal nachlesen, als der Regierende Bürgermeister und Kultursenator Michael Müller die Zahlen des neuen Kulturhaushalts bekannt gab: 32 Millionen Euro mehr wird Berlin im nächsten Jahr für Kultur ausgeben, 2017 sogar 49 Millionen Euro mehr als 2015. Verborg sich hier irgendwo ein Kommafehler? Ging es in früheren Jahren nicht immer um Zuwächse im unteren einstelligen Millionenbereich? Zu Beginn der 2000er-Jahre hatte der Kultursenator sogar weniger zu verteilen als sein Vorgänger – trotz steigender Tarife an den Staatstheatern. Da war etwas los in den Ausschüssen des Abgeordnetenhauses!

Und wie sieht es heute aus, wenn der Kulturhaushalt von 473 Millionen im Jahr 2015 auf 505 Millionen (2016) und schließlich auf 522 Millionen Euro (2017) steigen soll? In den Medien kursieren auch andere, niedrigere Zahlen, aber die höheren Summen wurden Mitte Oktober vom Sprecher der Kulturverwaltung ausdrücklich bestätigt. Damit ja nicht genug: Berlin musste sich nie mit eigenem Geld bescheiden, der Bund ist auch noch mit an Bord und übernimmt zum Beispiel den Hauptstadtkulturfonds mit 10,5 Millionen Euro sowie die riesigen Summen für die Museumsinsel, mehr als

300 Millionen Euro im Jahr. Insgesamt also geben Bund und Land deutlich mehr als 800 Millionen Euro jährlich für Kultur in Berlin aus.

Ein Rostocker Kulturbürger, der seit Jahren um die Existenz des einzigen Theaters seiner Stadt kämpfen muss, dürfte bei diesen Summen schon mal ins Grübeln geraten. Und einem US-Amerikaner kann man das schon gar nicht erklären, der steht solchen Formen öffentlicher Kulturförderung vollkommen ratlos gegenüber. Das sei erwähnt, weil sich Handelsabkommen wie TTIP auch auf den Kulturbereich ausdehnen wollen. Aber noch beheimatet Berlin eine der größten Kunst- und Kulturszenen der Welt, und deshalb reicht das Geld nie.

**Geparkt in der Kultur**

Zunächst einmal vermitteln 49 Millionen Euro Erhöhung einen völlig falschen Eindruck, weil ein Teil des Geldes gar nicht der Kultur zur Verfügung steht. 8,4 Millionen Euro nämlich bleiben insgesamt reserviert für den Evangelischen Kirchentag – das Geld parkt nur in der Kultur. Jährlich 6 Millionen Euro zusätzlich fließen in den Religions- und Weltanschauungsunterricht. Unverhandelbar sind außerdem die 6,5 Millionen Euro (2017) mehr für die Opernstiftung. Die legt ein Vertrag fest, der den Mitarbeitern zunächst über Jahre Verzicht auf steigende Tarife auferlegte, wie sie dem öffentlichen Dienst zustehen. Dafür dürfen sie sich jetzt über Gehaltssprünge freuen.

Andererseits hat der Aufwuchs, mit dem Michael Müller den kulturaffinen und in Haushaltsfitness unerreichten Klaus Wowereit zu übertrumpfen sucht, keineswegs alle berücksichtigt. So gingen die Kinder- und Jugendtheater fast leer aus. Ausgerechnet die Häuser, in denen künftige Besucher erstmals überhaupt mit Bühnenkunst in Berührung kommen, lässt Berlin wie eh und je mit unterfinanziertem Budget schlingern.

Es wirkt fast folgerichtig, dass die vielen zusätzlichen Millionen mitnichten in Demut und Dankbarkeit angenommen werden, im Gegenteil: Wieder kocht viel Unzufriedenheit hoch.

Das Hauptproblem dieses neuen Haushalts ist sein altes: Er manifestiert die tradierten Verteilungsverhältnisse. Fast 95 Prozent der Gelder fließen in die Institutionen, nur fünf Prozent in die freie Szene. Und das, obwohl sich die Zuwendungen für die Freien fast verdoppeln: 2016 wächst dieser Posten um 7,5 Millionen, 2017 sogar um 9,5 Millionen auf dann 20 Millionen. Und trotzdem bleibt es dabei: 142 Millionen Euro verbraucht allein die Opernstiftung mit ihren 1.000 Beschäftigten, 20 Millionen Euro bleiben für die 30.000 Menschen, die sich der freien Szene zurechnen. Darin sind allerdings die geplanten Investitionen in den Ausbau von Arbeitsräumen mit 3 Millionen Euro schon enthalten. Damit keine Missverständnisse entstehen – die 400 Millionen Euro für die Restaurierung der Staatsoper gehen selbstverständlich extra, die verantwortet der Bausenator.

### Versprechen: gebrochen

Nur ein einziger Kultursenator hat nach der Wende eingegriffen in die Struktur des Haushalts, das war Thomas Flierl (Linke), der unter Sparzwang die Deutsche Oper retten wollte und so die Opernstiftung schuf – die drei Häuser und das Ballett wären sonst heute noch teurer. Alle anderen Senatoren ließen die Dinge laufen, wie sie waren, die Kulturlandschaft entwickelte sich trotzdem zu einer der spannendsten weltweit, auch ohne Zutun der Kulturpolitik. Das ist gut und besitzstandswahrend für die alten Einrichtungen, hält gleichzeitig das Neue in prekären Verhältnissen. Die freie Szene hat keine gewachsene Struktur, keine traditionellen Institutionen und kam schon daher zu kurz bei der Verteilung des Kuchens. Erst vor wenigen Jahren fand sie überhaupt zu einer gemeinsamen Stimme in der Koalition der Freien Szene. Sie trat nicht nur mit einer Forderung nach Geld auf den Plan, sondern mit einer Idee, woher dieses kommen könnte – aus der City Tax. Mobilisierte die Öffentlichkeit und rang der Politik das Versprechen ab, ein Drittel davon für die Kultur zu reservieren, davon wiederum den Hauptteil für die Freien. Es war die Chance der Kulturpolitik, eine Struktur zu erneuern, ohne die gewachsene zu zerstören.

Aber die Politik wollte nicht. Sie spielte falsch. Brach zuerst ihr Versprechen, ein Drittel der Bettensteuer in die Kultur fließen zu lassen. Als sich ein Erfolg der Steuer abzeichnete, ging es plötzlich nur noch um ein Drittel des Überschusses, also das, was 25 Millionen Euro Einnahmen jährlich übersteigt. Und jetzt, da die Bettensteuer bald bis zu schätzungsweise 47 Millionen Euro einbringen soll, deckelt die Politik die Summe für die Kultur ungeniert auf nur noch 3,5 Millionen Euro, davon 2,3 Millionen Euro für die freie Szene. So muss die freie Szene sich betrogen fühlen, obwohl gerade sie zu den größten Gewinnern dieser Etat-Verhandlungen gehört: Eine Verdoppelung der

Mittel gab es noch nie. Die Kulturverwaltung rechnet zudem noch einmal anders und kommt nicht auf 20 Millionen, sondern auf 36 Millionen Euro für die Freien. Dabei zählt sie aber die Bundesmittel aus dem Hauptstadtkulturfonds dazu, die Gelder aus der City Tax und zum Beispiel auch die für das HAU. 20 Millionen bringen jedenfalls Entspannung – professionelle Förderinstrumente etwa oder (ansatzweise) Honoraruntergrenzen für Künstler, wie sie die Freie Szene schon lange fordert.

### Räume für den Tanz?

Trotzdem brach an dieser Stelle sofort Streit aus. Kultursenator Michael Müller und sein Staatssekretär Tim Renner wollten das Radialsystem mit 406.000 Euro zusätzlich ausstatten, um der Tanzszene zu einem repräsentativen Aufführungsort mit bezahlbaren Mieten zu verhelfen. Es fragt sich nur, wie Renner sein Anliegen den Fraktionen vermittelte. Der Kulturausschuss kassierte das Geld jedenfalls sofort, will es anders verteilen. Ein einmaliger Vorgang, dass Regierungsparteien ihrem Kultursenator so in die Parade fahren. Aber er zeigt exemplarisch, dass hier nicht nur die Verteilung, sondern auch die Verständigung schwierig bleibt.

Kein Mensch, der sich nicht intensiv mit den freien Gruppen befasst, begreift deren Forderungen im Einzelnen. Nehmen wir die Auftrittsmöglichkeiten für Tanzensembles. Es gibt wahrlich eine Menge Orte: Die HALLE TANZBÜHNE BERLIN, die Tanzfabrik Berlin, das Dock11, die Uferstudios, anteilig das HAU, die Sophiensæle oder das Radialsystem. Etliche entstanden in den letzten Jahren neu – trotzdem reißen die Klagen über fehlende Räume nicht ab. Das hat damit zu tun, dass die Politik eher Neu- und Umbauprojekte mit finanziert als danach deren teuren Betrieb. Wo der privat gestemmt werden muss, stellen sich sofort prekäre Verhältnisse ein.

Tim Renner hat sich dem Problem gestellt und sich zum Beispiel mit dem Arbeitskreis Räume der Koalition der Freien Szene zusammengetan, um sich gegen die steigenden Mieten zu wappnen. Trotzdem waren am Ende zwei Seiten mit dem Haushalt unzufrieden: Abgeordnete torpedierten das Radialsystem, das dem Tanz eine lange gewünschte Möglichkeit zur Präsentation größerer Formate bieten würde, die freie Szene hält die in den Haushalt eingestellten 3 Millionen Euro Investitionsmittel für die Ertüchtigung neuer Räume für überdimensioniert, weil das Geld so für den akuten (Proben-)Bedarf der Freien in den nächsten zwei Jahren fehlt und weil noch nicht einmal klar ist, um welche neuen Räume es gehen soll. Die Etat-Verhandlungen gehen weiter.

Zergliedert, zersplittet, unübersichtlich – so wuchs die freie Kulturszene neben den Institutionen in die Breite und Höhe und wird von der Kulturverwaltung längst nicht mehr überblickt. Was für ein Befreiungsschlag wäre es gewesen, den Künstlern die zugesagten Summen aus der City Tax zur Verfügung zu stellen und ihren Vorschlägen zur Aufteilung der Mittel zu folgen.

essay

# More Money Than Ever

## Berlin's cultural budget will grow to record levels. Who benefits? A preliminary assessment

Observers had to read twice as the Governing Mayor and Senator for Culture Michael Müller announced the numbers of the new Berlin cultural budget for 2016/17: The budget for the independent scene will almost double; in 2016, it grows by 7.5 million euros and by 9.5 million in 2017, then reaching 20 million. Berlin will spend a total of 32 million euros more next year for cultural projects, and in 2017, as much as 49 million euros more. Was there a comma error hidden somewhere?

No, but a 49 million euro increase gives a false impression, because some of the money is not even available for cultural projects. For example, 8.4 million euro in total remain reserved for the Protestant Kirchentag. The increase by 6.5 million euros (2017) dedicated to the Berlin Opera Foundation is also non-negotiable since a contract had been imposed on the staff for years waiving rising tariffs.

On the other hand, even with the proposed growth with which Michael Müller seeks to outdo the cultural affinity and unmatched budget prowess of predecessor Klaus Wowereit, not all are being considered. The main problem with this new budget is the old one: It manifests the traditional distribution ratios. Nearly 95 percent of the money goes into the institutions such as the Opera Foundation, only five percent to the independent scene. It seems almost logical that the many additional millions are by no means accepted in humility and gratitude. Much to the contrary, dissatisfaction is running high.

The independent scene, which found a common voice in the Coalition of the Independent Scene only a few years ago, entered into the negotiations with a demand for money, but also with an idea from where this might come from – the City Tax. Public groups wrung politicians to promise to reserve a third of the budget for culture, and the main part for the independents. It was the chance for cultural politics to renew a structure without destroying what has been achieved.

But the politicians did not play fair, firstly breaking their promise to allow one third of the "bed tax" to flow into the cultural budget. Now that the City Tax is soon to bring in an estimated 47 million euros, the policy blithely caps the sum for culture at only 3.5 million euros, of which 2.3 million goes to the independent scene. There is no other way around it, the independent scene has to feel cheated – despite the fact that they seem to belong to the biggest winners in these budget negotiations.

## Tanzaustausch mit Seeblick

### Gelebte Partizipation bei den *Unfinished Fridays*

Künstlerresidenz, Produktions- und Spielstätte: Seit zwei Jahren leben acht TänzerInnen und ein Tischler in den Lake Studios am Müggelsee ihren Traum vom künstlerischen Freiraum. Austausch und Dialog werden dabei großgeschrieben. So auch bei der Performance-Serie *Unfinished Fridays*, bei der Residenzkünstler und eingeladene Gäste einmal im Monat ihre Arbeit präsentieren. Ob erste Ideen oder fertiges Stück: neue Bewerber sind ausdrücklich willkommen, genauso wie ein diskussionsfreudiges Publikum. Auch im November und Dezember stehen wieder zwei den Kunstprozess anregende Abende auf der Kommunen-Agenda: Mitwirkende wie Zuschauernde dürfen sich dann eine Meinung zu den kollektiven Möglichkeiten musikalisch-tänzerischer Improvisation (Gisbert Schürig), zur softwarege-

steuerten Mensch-Computer-Interaktion sowie zu wahrnehmungsaktivierenden Wechselbeziehungen zwischen AkteurInnen und Publikum bilden (Lea Pischke & Michael Baumann, Liz Erber). Zwei Duette runden das Programm ab: Samuel Feldhandler und Lena Schattenberg, die bei den „Lakies“ eine an der Ausbildungsstätte P.A.R.T.S. begonnene Recherche zum Thema musikalische Harmonie und Tanz fortsetzen, erforschen zu zweit das tänzerische Potenzial von Alltagsbewegungen. Inspiriert von einem *community line dance* verändern Michaela Gerussi und Emily LeBlanc subtil gemeinsam wiederholte Bewegungen. (cm)

## Dance Exchange, With Lake View

### Lively participation in the *Unfinished Fridays* series

Artists' residence, production space and venue: For two years now, eight dancers and a carpenter have been living their dream of artistic free-



Drehen und Wenden: Gisbert Schürig, „Minimal Improvisation“. Foto: Gisbert Schürig

dom in the Lake Studios at Müggelsee, in the distant southeast part of Berlin. Exchange and dialogue are very important here. And so it is, too, in the *Unfinished Fridays* performance series, in which the residence artists and invited guests present their work once a month. Whether initial ideas or finished pieces: new applicants are explicitly welcome, as well as a discussion-friendly audience. Also in November and December, two

stimulating evenings are on the commune's agenda: Contributors as well as onlookers may offer an opinion on the collective possibilities of musical and dance improvisation (Gisbert Schürig), or on software-controlled human-computer interaction, as well as on perception activating interrelations between actors and audience (Lea Pischke & Michael Baumann, Liz Erber). Two duets complete the program: Samuel Feldhandler and Lena Schattenberg – continuing at the “Lakies” venue a research project about musical harmony and dance initiated at the P.A.R.T.S. training venue – explore potential dance in everyday movements. Inspired by a *community line dance*, Michaela Gerussi and Emily LeBlanc are subtly changing repetitive movements. (cm)

**Unfinished Fridays**

20. November und  
18. Dezember 2015

Lake Studios Berlin

[www.lakestudiosberlin.com](http://www.lakestudiosberlin.com)



## Glanzvolle Wettkämpfe

### Hip Hop-Festival trifft Voguing Ball

Voguing: das waren die vom Modemagazin Vogue inspirierten Ballroom-Show-Tänze der meist männlichen homo- und transsexuellen Afroamerikaner, die während der 1960er Jahre in Harlem/New York veranstaltet wurden. In deutschen Großstädten liegt das Voguen voll im Trend. So auch in Berlin, wo das drei Jahre alte *Berlin Voguing Out Festival* am 12. Dezember am HAU2 gastiert. Unter dem Motto „Jingle Ball“ lädt Leo Melody – Vorreiterin in Sachen Voguing aus Düsseldorf – potentielle Schneeköniginnen, Nussknacker und Weihnachtselfen dazu ein, sich in der typischen Bewegungsmixtur aus Modelposes, Hip Hop und Kampfkunst glanzvoll selbstbewusst in Szene zu setzen. Die Gewinner des Abends treten einen Tag später beim Urban Dance-Wettbewerb *Funkin' Stylez* an, der ebenfalls am

Halleschen Ufer gastiert. Was vor elf Jahren in Düsseldorf begann, ist mittlerweile ein bekanntes Hauptstadtevent und energiereich zelebrierte Hip Hop-Kultur. In den Kategorien B-Boying (Breakdance), Popping, Locking, House und (klassischer) Hip Hop wird hier gebattelt was das Zeug hält. Fernab von Herkunft, Alter und Geschlecht ist Mal auch das Voguing inklusive. (cm)

## Grand Competitions

### Hip festival meets Voguing Ball

Voguing: these were the ballroom dances inspired by the fashion magazine Vogue, organized by mostly African-American male homosexuals and transsexuals during the 1960s in Harlem (New York). In major German cities, “voguing” is all the rage. And Berlin is no exception, where the three year old *Berlin Voguing Out Festival* will take place on December 12 at

HAU2. Under the motto “Jingle Ball”, Leo Melody – a pioneer in voguing from Dusseldorf – is inviting all those potential snowqueens, nutcrackers and Christmas elves out there to show their model poses, hip hop and martial arts moves! The winners on the big night will perform a day later at the Urban Dance Competition *Funkin' Stylez* also taking place at Hallesches Ufer. What began eleven years ago in Dusseldorf is now a well-known Berlin event and energetically celebrated Hip Hop culture. In the cate-

gories B-Boying (Breakdance), Popping, Locking, House and (classical) Hip Hop, the battles are intense as ever. Regardless of the origin, age and sex of the participants, this time voguing is also being included. (cm)

**Berlin Voguing Out Festival & Funkin' Stylez Qualification**

12. – 13. Dezember 2015

HAU2

[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



Batteln und Posen beim Urban Dance-Wettbewerb *Funkin' Stylez*.

Foto: NYP Photography



# A Tribute To „Korinna und Jörg“

Remembering 25 years of dance history: A choreography dedicated to Berlin's best known dance spectators

**Text: Laurie Young**  
Choreographer

I first met Korinna and Jörg after one of the performances I was dancing in at the Sophiensæle. It was „Allee der Kosmonauten“ by Sasha Waltz in 1996. When I first moved to Berlin I was seeing as many dance shows as I could. I noticed Korinna and Jörg in the audience at most of the performances I was attending. Almost 20 years later and many more „hellos“ in theater foyers, it dawned on me that Korinna and Jörg have seen it all. Berlin's momentum as a city in flux has been witnessed by them through their intimate knowledge of the Berlin dance community.

Since the fall of the wall they have seen over 4.000 dance performances. From large scale productions to the most experimental performances, their passion for dance is absolute. Neither of them are dancers or choreographers themselves. How Korinna and Jörg are welcomed and hosted into the different theaters is a testament to their place in the dance community. Everybody knows who they are. So what keeps Korinna and Jörg coming back to see dance? And what do they remember?

Korinna and Jörg have witnessed 25 years of dance history in Berlin. They have become unique dance experts in their own rights and are a living archive to this ever evolving dance community. They've seen pieces that no longer have any documenta-

tion, been to theaters and festivals that no longer exist. Dance is widely contested to be an ephemeral art. I was curious how dance can be documented through the transmission of audience memories. Together with camerawoman Andrea Keiz, I've asked them to describe their strongest memories of dance and, from these accounts alone, re-create them. There are many challenges to this of course, memories are malleable and Korinna, Jörg and I don't necessarily share the same vocabulary. These re-creations are not about being „correct“. But rather can we, through the wide selection of their memories, see an evolution of dance history? What broad strokes of re-creation can still evoke the same reactions for Korinna and Jörg as when they saw the performance for the first time? I'm hoping to trace Berlin dance history through their eyes and memories.

These re-creations are being performed by five dancers from various dance „scenes“ and generations of Berlin (Dieter Baumann, Joséphine Evrard, Martin Hansen, Ixchel Hernandez and Chris Scherer). They are dancers that Korinna and Jörg have seen throughout the years and felt an affinity towards. I imagine this combination of dancers might never have worked together and indeed some of them I did not know myself.

At first I thought the performance would take the form of a lecture demonstration. But as I started working with Korinna and Jörg in rehearsal with the

dancers, it was clear that this performance should be an intimate and personal telling of their story. The evening will be a collage of their memories, re-enactments, video interviews of Korinna and Jörg and sharing the stories of their lives as Berlin's most prolific and dedicated dance audience members. Yes, this research is about dance re-creations, translation, archive, memory and history, but it is just as much about Korinna and Jörg's passion and love for dance and their connection to the performers themselves. We also talked a lot about accessibility to the arts both economically and physically. They invest an incredible amount of energy into dance. A one way BVG trip to a theater in the city takes them at least an hour and a half.

I've had the intimate privilege to spend time with Korinna and Jörg and their memories, their archive and to talk to them about why they love dance. In many ways they have become my new teachers, sharing with me stories about forgotten times and spaces but also about how they see the growth of the dance community in Berlin and what they could envision for the future.

Laurie Young  
Korinna und Jörg  
26. – 29. November 2015  
Sophiensæle  
[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)



Enjoy remembering dance: Laurie Young, Jörg and Korinna Nawrotzky, here during rehearsals.

Videostill: Andrea Keiz



## Kompilierte Kreationen

### Acht Tage Tanz bei Open Spaces #3

Neue Perspektiven auf die vielfältigen Erscheinungsformen des Tanzes ermöglichen zwölf internationale Performer und Choreografen bei der diesjährigen dritten Ausgabe von *Open Spaces* in der Tanzfabrik Berlin. In „New Work“ nähern sich Christina Ciupke, Nik Haffner und Mart Kangro dem Thema Verlust als Übergangsphänomen und erforschen den potentiellen Umgang mit kleineren und größeren Schicksalsschlägen. Verlorene Gegenstände oder Personen geben dabei Anlass zu Veränderung und Neubeginn. Die Grenzen zwischen Tanz und Bildender Kunst loten Philipp Gehmacher, Julian Weber und Aline Landreau aus – als Bewegungs- und Bedeutungsnuancen der Farbe Grau, als flüchtige Tanz-

Skulptur oder als subjektive Wahrnehmungsrealitäten. Ergänzt wird das Programm durch eine bio-choreografische Begegnung zwischen Sergiu Matis, Madalina Dan und dem Ballett „Dornröschen“. Weitere Arbeiten und Showings bei *Open Spaces #3*: Eine Mitschwingperformance von Shannon Cooney, meditative Kriegs- und Tanzführungsstrategien von Felix M. Ott und Dmitry Paranyushkin sowie Filmgeräusch-Tanz-Adaptionen von Kareth Schaffer. (cm)

## Compiled Creations

### Eight days of dance at Open Spaces #3

New perspectives on the diverse manifestations of dance will be in the spotlight in November thanks to twelve international performers and choreographers at this year's third edition of *Open Spaces* at Tanzfab-



rik Berlin. In "New Work", Christina Ciupke, Nik Haffner and Mart Kangro approach the topic of loss as a transitional phenomenon while also exploring the potential use of smaller and larger tragedies. Lost objects or persons lend the occasion to explore change and new beginnings. Philipp Gehmacher, Julian Weber and Aline Landreau explore the boundaries between dance and the visual arts – as the nuanced meanings and movements of the color gray, as a volatile dance sculpture and as subjective perceptions of realities. The program is complemented by a

Konstrukte zwischen Tanz und Bildender Kunst: Julian Weber, „Constructing Ruins“. Fotocollage: Julian Weber

biochoreografic encounter between Sergiu Matis, Madalina Dan and the ballet "Sleeping". Further works and showings at *Open Spaces #3*: A Shannon Cooney performance, meditative war and dance leadership strategies by Felix M. Ott and Dmitry Paranyushkin and film sound-dance adaptations by Kareth Schaffer. (cm)

Open Spaces #3  
04. – 11. November 2015  
Tanzfabrik Berlin / Wedding  
[www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)



## Nord-und-Ost-Begegnungs-Zone

### Das Nordwind-Festival zu Gast in den Sophiensælen

Eine mobile Plattform für nordeuropäische und baltische Performance, Musik und Bildende Kunst: das ist das *Nordwind-Festival*. Die sechste Ausgabe gastiert unter dem Motto „Balagan!!!

Zones of Resistance“ neben Dresden, Hamburg und Bern auch in Berlin. Den Austausch mit den Nachbarkünsten Musik/Sound und Film sucht der Tanz dabei Anfang Dezember in den Sophiensælen: Das Choreografinnen-Musiker-Paar Erna Ómarsdóttir und Valdimar Jóhannsson (Island), GründerInnen der Tanzkompanie *Shalala*, zettelt eine humorige Diskussion zu ihrer „Borderline Musical“-Metho-

de an. Zu Detroit-Techno verhandelt Stina Nyberg (Schweden) mit sieben TänzerInnen das wechselseitige Verhältnis von Bewegung und Sound an der Grenze absoluter körperlicher Verausgabung. Ludvig Daae (Norwegen) beleuchtet über ein Video-Ich seine Doppelrolle als Choreograf und Tänzer. Weitere Tanz-Highlights beim sophiensæligen *Nordwind*: zwei Performances sowie ein Symposium zum Thema Gender, die den Austausch über aktuelle ost- und westeuropäische Männlich- und Weiblichkeitsstereotypen anregen und einen Bogen zum Russland-Schwerpunkt des Festivals schlagen. (cm)

an exchange with the neighboring arts of music/sound and film here in early December at the Sophiensæle: The choreographer/musician couple Erna Ómarsdóttir and Valdimar Jóhannsson (Iceland), founders of the dance company *Shalala*, offer a humorous discussion about their "Borderline Musical" method. Stina Nyberg (Sweden) and seven dancers tackle Detroit techno's alternately reciprocal relationship between movement and sound at the limits of absolute physical exertion. In a dual role as choreographer and dancer, Ludvig Daae (Norway) illuminates himself via a "video-ego". Other dance highlights of the Sophiensæle *Nordwind* event: Two performances and a symposium on gender, encouraging the reflection on current Eastern and Western European masculinity and femininity stereotypes whilst building a bridge to the Russian focal point of the festival. (cm)

Wilde Winde aus dem Norden:

Kristin Helgebostad, Ida Wigdel und Ingeleiv Berstad, „Soil Girl“.

Foto: Chrisander Brun



## Northeast Encounter Zone

### The Nordwind Festival as guest at the Sophiensæle

A mobile platform for Northern European and Baltic performance, music and visual arts: this is the *Nordwind Festival*. The sixth edition appears under the slogan "Balagan!!! Zones of Resistance" in Dresden, Hamburg, Bern and also Berlin. Dance itself seeks

Nordwind-Festival  
01. – 06. Dezember 2015  
Sophiensæle  
[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)



# tanzkalender november/dezember 2015

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

\* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

\* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 22 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).

## NOVEMBER

So. 1.

\* 16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

Shai Faran  
**In the Wish for Continuity**  
*Präsentation des Performance-Projekts*

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg  
**FREISTIL – DIE KUNST DER IMPROVISATION**

\* 20.00 h | Dock11  
die elektroshuhe  
**The Giant**

\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)  
Isabelle Schäd  
**Fugen**

Di. 3.

20.00 h | fabrik Potsdam

UNIDRAM  
Hazira Performance Art Arens & Puppetcinema  
**Salt of the Earth**  
*Multimediales Tanztheater*

Europapremiere

\* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Falk Richter  
**FEAR**

Mi. 4.

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Aline Landreau  
**BLUR! Appearances tryptich I Teil 3**  
*Performative Installation*

\* 19.00 h | Dock11  
POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
**Bert, dein Schuh ist auf**  
*Eine Tanzgeschichte mit Männern von und mit Wolfgang Häntsch, Steven Paul, Santiago Blaum, Johanna Lemke*

Premiere

\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Aline Landreau  
**BLUR! Appearances tryptich I Teil 3**  
*Performative Installation*

\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Kylián | Naharin**  
*Ch: Nacho Duato, Jiri Kylián, Ohad Naharin*

\* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Falk Richter  
**FEAR**

\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Shannon Cooney  
**EVERY ONE EVERYONE**  
*Performance – Öffentliche Generalprobe*

Do. 5.

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Aline Landreau  
**BLUR! Appearances tryptich I Teil 3**  
*Performative Installation*

\* 19.00 h | Dock11  
POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
**Bert, dein Schuh ist auf**  
*Eine Tanzgeschichte mit Männern von und mit Wolfgang Häntsch, Steven Paul, Santiago Blaum, Johanna Lemke*

\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Philipp Gehmacher  
**my shapes, your words, their grey**

Berlin-Premiere

20.15 h | fabrik Potsdam

UNIDRAM  
Nanohach & Lenka Flory  
**Flashed By**  
*Multimediales Tanztheater*

\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Shannon Cooney  
**EVERY ONE EVERYONE**  
*Performance*

Fr. 6.

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Sergiu Matis & Madalina Dan / Felix Ott & Dmitry Paranyushkin  
**All that mattered / MEDITATION ON NON DESTRUCTION**  
*Performance/Ausschnitt*

\* 19.00 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Gaby Aldor  
**Kommt, hier ist das Paradies...**

*Lecture Performance*

Premiere

\* 19.00 h | Uferstudios

OPEN SPACES #3  
Christina Ciupke, Nik Haffner & Mart Kangro  
**New Work**  
*Performance*

Premiere

\* 20.00 h | laborgras

**Knowing Less**  
*An Evening of Dance Improvisation rooted in Real Time Composition and Contact Improvisation, mit Joerg Hassmann, Chris Aiken & Mathilde Montreux, M: Barnaby Tree*

\* 20.30 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Efrat Stempeler und Wojtek Klemm  
**ONA**

Premiere

\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Shannon Cooney  
**EVERY ONE EVERYONE**  
*Performance*

Sa. 7.

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Kareth Schaffer  
**UNERHÖRT**  
*Recherche-Präsentation*

\* 19.00 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Gaby Aldor  
**Kommt, hier ist das Paradies...**  
*Lecture Performance*

\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Philipp Gehmacher  
**my shapes, your words, their grey**

\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)

NO LIMITS  
Michael Turinsky  
**heteronomous male & my body, your pleasure**  
*Doppelvorstellung*

Deutschlandpremiere

\* 20.00 h | laborgras

**Knowing Less**  
*Info s.: 6.11.*

20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN

impro.per.arts  
**60 minutes #11: Ulrike Sowodniok**  
*im Anschluss Publikumsgespräch, Mod: Jagna Anderson*

\* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz

Falk Richter  
**FEAR**

\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Shannon Cooney  
**EVERY ONE EVERYONE**  
*Performance*

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Roter Salon

Gob Squad  
**DANCING ABOUT**

21.30 h | fabrik Potsdam

UNIDRAM  
Zic Zazou & Lutherie Urbaine  
**Clap's!**

Deutschlandpremiere

So. 8.

\* 16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Kareth Schaffer  
**UNERHÖRT**  
*Recherche-Präsentation*

\* 17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Sergiu Matis & Madalina Dan / Felix Ott & Dmitry Paranyushkin  
**All that mattered / MEDITATION ON NON DESTRUCTION**  
*Showing*

\* 19.00 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Efrat Stempeler und Wojtek Klemm  
**ONA**

\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Christina Ciupke, Nik Haffner & Mart Kangro  
**New Work**  
*Performance*

19.30 h | Haus Eichkamp, Zikadenweg 42a, 14055 Berlin

**Books in Motion / Bestandsaufnahme #4**  
*Zwei Performances von und mit Janine Schneider, Michael Turnbull, Anna Barth und Bettina Mainz, M: Mike Flemming*

\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)

NO LIMITS  
Michael Turinsky  
**heteronomous male & my body, your pleasure**  
*Doppelvorstellung, im Anschluss Publikumsgespräch*

\* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz

Falk Richter  
**FEAR**

Mo. 9.

\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Christina Ciupke, Nik Haffner & Mart Kangro  
**New Work**

Di. 10.

\* 15.00 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
**Offenes Work in Progress Showing – bis 20 Uhr**

\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Christina Ciupke, Nik Haffner & Mart Kangro  
**New Work**

\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Julian Weber  
**Constructing ruins**  
*Performance & Ausstellung*

Uraufführung

Mi. 11.

\* 15.00 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
**Offenes Work in Progress Showing – bis 20 Uhr**

\* 19.00 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Maya M. Carroll  
**Instrumental Bodies**  
*Interaktive Performance*

Premiere

\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding

OPEN SPACES #3  
Julian Weber  
**Constructing ruins**  
*Performance & Ausstellung*

Do. 12.

\* 19.00 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Yuko Kaseki, Sarane Lecompte, Justin Palermo und Arata Mori  
**Subliminal Affair**  
*Visuelle Installations-Performance*

Premiere

Fr. 13.

\* 19.00 h | Dock11

POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Yuko Kaseki, Sarane Lecompte, Justin Palermo und Arata Mori  
**Subliminal Affair**  
*Visuelle Installations-Performance*

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)

MARX' GESPENSTER  
Max Linz  
**Ultra High Definition Kinoki**  
*Performance*

21.00 h | Club der polnischen Versager

**MusikTanz030- Instand Composition with live music**  
*T: Barbara Toraldo, Manuela Tessi, Jenny Doll, Michael Shapira, M: Wieland Möller, Lina Allemanno, Friederike Wendorf, Manuel Mieth*

**Sa. 14.**

**\* 14.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
Hyunsin Kim  
**MeMe**  
Showing

**\* 17.00 h | Dock11**  
POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Maya M. Carroll  
**Instrumental Bodies**  
Interaktive Performance

**17.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
MARK' GESPENSTER  
Bojan Djordjev  
**The Discreet Charm of Marxism – a six course dinner piece**  
Performance Deutschlandpremiere

**\* 19.00 h | Dock11**  
POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Maya M. Carroll  
**Score 4**  
Eine performative Untersuchung Premiere

**20.00 h | K77 Studio**  
Open Stage  
platform for experimental works-in-progress – 5 – 7 artists take the stage

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
10 times 6 – 10 Stücke, keines länger als 6 Minuten  
DanceArt: Why not? Kreation/!/: Emese Nagy, Jessica Simec, M.: Peterwibe, Maria Ferrara: instant composition solo, Sophia Frenzel: Pause to Coffee System, Marcela Giesche & Rosabel Huguet: SHUFFLE, Karen Harvey: Electric Noi, Hung-Wen Chen: Talk with Coffee, Miriam Kongstad & Marc Philipp Gabriel: SYMA x 11, Julia B. Laperrière: UNCOVERED woMAN, Yara Li-Mennel & Lilly Pöhlmann: The steps from around, Maria Walsler & Anton Berman: Als wäre ein wahnsinnig schöner Gedanke dahinter

**So. 15.**

**17.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
MARK' GESPENSTER  
Bojan Djordjev  
**The Discreet Charm of Marxism – a six course dinner piece**  
Performance

**\* 19.00 h | Dock11**  
POST – AUSDRUCKSTANZ IN ISRAEL, DEUTSCHLAND UND IM BUTOH  
Maya M. Carroll  
**Score 4**  
Eine performative Untersuchung

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
10 times 6 – 10 Stücke, keines länger als 6 Minuten  
Info s.: 11.11.

**Di. 17.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
MARK' GESPENSTER  
Bojan Djordjev  
**The Discreet Charm of Marxism – a six course dinner piece**  
Performance

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
MARK' GESPENSTER  
Keith Hennessy / Circo Zero  
**Turbulence (a dance about the economy)**

**Mi. 18.**

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
MARK' GESPENSTER  
Bojan Djordjev  
**The Discreet Charm of Marxism – a six course dinner piece**  
Performance

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
MARK' GESPENSTER  
Keith Hennessy / Circo Zero  
**Turbulence (a dance about the economy)**

**Do. 19.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
Compagnia STALKER\_Danile Albanese / Benjamin Pohlig und Sunniva Vikor Egenes  
**In a Landscape / dance yourself clean LP (or: how is this working again)** Wiederaufnahme

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
MARK' GESPENSTER  
Chris Kondak & Christiane Kühl  
**Anonymous P.**  
Performance

**Fr. 20.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
Compagnia STALKER\_Danile Albanese / Benjamin Pohlig und Sunniva Vikor Egenes  
**In a Landscape / dance yourself clean LP (or: how is this working again)**

**\* 19.00 h | EDEN\*\*\*\*\***  
berlin arts united  
**Out of the blue**  
Eine Tanz- und Musikcollage mit Jenny Haack, Akemi Nagao, Manuela Tessi, Adam Pultz Melbye, Simon Rose, Friederike Wendorf Premiere

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Kylián | Naharin**  
Ch: Nacho Duato, Jiří Kylián, Ohad Naharin

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
MARK' GESPENSTER  
Chris Kondak & Christiane Kühl  
**Anonymous P.**

**Sa. 21.**

**18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
MARK' GESPENSTER  
Nathan Fain / Maria Röbler  
**Right Is The Might of the Community: a lecture performance on future democracy** Premiere

**\* 19.00 h | Dock11**  
Compagnia STALKER\_Danile Albanese / Benjamin Pohlig und Sunniva Vikor Egenes  
**In a Landscape / dance yourself clean LP (or: how is this working again)**

**\* 19.00 h | EDEN\*\*\*\*\***  
berlin arts united  
**Out of the blue**  
Info s.: 20:11:

**19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
MARK' GESPENSTER  
Sarah Vanhee  
**Oblivion**  
Performance – bis 23 Uhr Deutschlandpremiere

**20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN**  
60. minutes #12: The Instrument: Eyes on Mars  
Ch/Lit: Maya M. Carroll, mit Roy Carroll, P: Anna-Louise Recke, Pedro Prazeres, Shiri Lukash, Viktor Braun, Maya M. Carroll. Im Anschluss Publikumsgespräch, Mod: Jagna Anderson

**\* 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
MARK' GESPENSTER  
Andros Zins-Browne  
**The Middle Ages** Deutschlandpremiere

**So. 22.**

**17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
MARK' GESPENSTER  
Sarah Vanhee  
**Oblivion**  
Performance – bis 21 Uhr

**18.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
MARK' GESPENSTER  
Nathan Fain / Maria Röbler  
**Right Is The Might of the Community: a lecture performance on future democracy**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Andros Zins-Browne  
**The Middle Ages**

**Mi. 25.**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
Zufit Simon  
**GONE**

**20.00 h | SO 36**  
Taktstelle – DIE Musikantzenreihe  
Folge 13: T: Astrid Endrurweit, Martin Stieffermann (MS Schrittmacher), Maria Walsler (MS Schrittmacher), M: The Incredible Herrengedeck, Cora Frost mit Zucker & Butter

**Do. 26.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
Aftercare  
Workshops, Labore und Performances zum Thema "Pflege" und "Fürsorge", kuratiert von Ruairi Donovan und Hana Lee Erdman Premiere

**\* 19.00 h | Podewil**  
Club Oval – Crossover Dance Battle

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
Zufit Simon  
**GONE**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka, M: Peter I. Tschairowsky

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Laurie Young  
**Korinna und Jörg** Premiere

**Fr. 27.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
Aftercare  
Info s.: 26.11.

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Oegin**  
Ch: John Cranko, M: Peter I. Tschairowsky

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Vicent Gisbert  
**1,2,3,4,6...ein Stück für vier Interpreten**

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**minute papillon**  
K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation: Daniel Afonso, Leonardo D'Aquino, Katja Scholz, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal, Inhee Yu Premiere

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Laurie Young  
**Korinna und Jörg**

**Sa. 28.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
Aftercare  
Info s.: 26.11

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Oegin**  
Ch: John Cranko, M: Peter I. Tschairowsky

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
Vicent Gisbert  
**1,2,3,4,6...ein Stück für vier Interpreten**  
Workshop vor der Vorstellung und Gespräch danach. Kostenlose Anmeldung für den Workshop unter reservierung@theaterscoutings-berlin.de

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**minute papillon**  
Info s.: 27.11.

**\* 20.00 h | laborgras**  
A weekend of improvisation  
Mit Maria Ferrara & Michael Vorfeld, Renate Graziadei und special guest

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Laurie Young  
**Korinna und Jörg**

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
NAH DRAN 54 – Stücke junger Tänzer & Choreografen  
Ana Jelušić: The Room Series: Names, Stuart Meyers: Witch Dance (Premiere), Marcela Reichelt: Verlageren – what is left

**So. 29.**

**\* 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka, M: Peter I. Tschairowsky

**\* 18.00 h | laborgras**  
A weekend of improvisation  
Mit Maria Ferrara & Michael Vorfeld, Renate Graziadei und special guest

**\* 19.00 h | Dock11**  
Aftercare  
Info s.: 26.11

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**minute papillon**  
Info s.: 27.11.

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
Laurie Young  
**Korinna und Jörg**

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
NAH DRAN 54 – Stücke junger Tänzer & Choreografen  
Info s.: 28.11.

**DEZEMBER**

**Di. 1.**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
NORDWIND-FESTIVAL  
Erna Omarsdóttir/Valdimar Jóhannsson  
**Lecture on Borderline Musicals** Deutschlandpremiere

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
A Tribute to Paul Lemp  
Musik, Tanz, Performance – Eintritt frei

**\* 20.00 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Vielfältigkeit. Formen von Stille und Leere**  
Ch: Nacho Duato, M: Johann Sebastian Bach

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
NORDWIND-FESTIVAL  
Cecilie Ullerup Schmidt/Andreas Liebmann  
**Exodus** Premiere

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
NORDWIND-FESTIVAL  
Mungo Park/Eventministeriet  
**Boys don't cry** Deutschlandpremiere

**Mi. 2.**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
NORDWIND-FESTIVAL  
Erna Omarsdóttir/Valdimar Jóhannsson  
**Lecture on Borderline Musicals**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
NORDWIND-FESTIVAL  
Cecilie Ullerup Schmidt/Andreas Liebmann  
**Exodus**

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
NORDWIND-FESTIVAL  
Mungo Park/Eventministeriet  
**Boys don't cry**

**Do. 3.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
Yuko Kaseki  
**SHOOT JEEZ MY GOSH** Wiederaufnahme

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**minute papillon**  
Info s.: 27.11.

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Showcase Beat Le Mot  
**Gefühle, nothing but** Premiere

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 YET Company  
**ensemble** Deutschlandpremiere

**Fr. 4.**

**\* 10.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 SODA Final Presentations: Madalina Dan  
*Performance Installation, 10 bis 23 und 14 bis 17 Uhr. Auch am 5.12., 6.12., 10.12., 11.12.*

**\* 19.00 h | Dock11**  
 Yuko Kaseki  
**SHOOT JEEZ MY GOSH**

**\* 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 SODA Final Presentations: Andrew Kerton & Hwa-Yeon Nam  
*Performances*

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
 NORDWIND-FESTIVAL  
 Berstad/Helgebostad/Wigdel  
**Soil Girl** Deutschlandpremiere

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
 Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
*Ch: John Cranko, M: Peter I. Tschaikowsky*

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toulalimnaios  
**minute papillon**  
*Info s.: 2711., im Anschluss Publikumsgespräch*

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Showcase Beat Le Mot  
**Gefühle, nothing but**

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Angela Schubot  
**Körper ohne Macht** Premiere

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 NORDWIND-FESTIVAL  
 Stina Nyberg  
**Splendour** Deutschlandpremiere

**\* 20.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 SODA Final Presentations: Andrew Kerton & Hwayon Nam

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 YET Company  
**ensemble**

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
 NORDWIND-FESTIVAL  
 Ludvig Daae  
**MM**

**\* 21.30 h | Sophiensæle**  
 NORDWIND-FESTIVAL  
 Marchal/Tanguy/Reyner  
**Gerro, Minos and Him**

**Sa. 5.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
 Yuko Kaseki  
**SHOOT JEEZ MY GOSH**

**\* 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 SODA Final Presentations: Andrew Kerton & Hwayon Nam  
*Performances*

**\* 19.00 h | Sophiensæle**  
 NORDWIND-FESTIVAL  
 Berstad/Helgebostad/Wigdel  
**Soil Girl**

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toulalimnaios  
**minute papillon**  
*Info s.: 2711.*

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Showcase Beat Le Mot  
**Gefühle, nothing but**

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Angela Schubot  
**Körper ohne Macht**

**20.00 h | K77 Studio**  
**Open Stage**  
*platform for experimental works-in-progress – 5 – 7 artists take the stage*

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 NORDWIND-FESTIVAL  
 Stina Nyberg  
**Splendour**

**\* 20.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 SODA Final Presentations: Andrew Kerton & Hwayon Nam  
*Performance*

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 YET Company  
**ensemble**

**\* 21.30 h | Sophiensæle**  
 NORDWIND-FESTIVAL  
 Marchal/Tanguy/Reyner  
**Gerro, Minos and Him**

**So. 6.**

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
**FREISTIL – DIE KUNST DER IMPROVISATION**

**\* 19.00 h | Dock11**  
 Yuko Kaseki  
**SHOOT JEEZ MY GOSH**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 YET Company  
**ensemble**

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toulalimnaios  
**minute papillon**  
*Info s.: 2711.*

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Angela Schubot  
**Körper ohne Macht**

**21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
**Copy & Dance**  
*Tanz-Karaoke mit Tina Pfurr (MC) und Anna Zett (VJ)*

**Mo. 7.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
 II. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL  
 Hodworks  
**Conditions of being mortal**

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 Angela Schubot  
**Körper ohne Macht**

**Di. 8.**

**\* 11.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
**Hänsel und Gretel**  
*Märchenspiel von Giorgio Madia; "Tanz ist KLASSE!" Kinder tanzen*

**\* 19.00 h | Dock11**  
 II. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL  
 bodylotion co-dance / Vadas-Vass  
**StepinTime / Eins für dich, eins für mich**

**Mi. 9.**

**\* 19.00 h | Dock11**  
 II. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL  
 MU Terminal  
**Terra Toma**

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 Mette Ingvarstsen  
**7 Pleasures**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 Theater Thikwa  
**SEESAW**

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Katie Vickers, Benjamin Pohlig & Gasper Piano  
**5 seasons** Deutschlandpremiere

**Do. 10.**

**\* 11.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
**Hänsel und Gretel**  
*Märchenspiel von Giorgio Madia; "Tanz ist KLASSE!" Kinder tanzen*

**\* 19.00 h | Dock11**  
 II. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL  
 Forte Company  
**Das große Heft**

**\* 19.00 h | EDEN\*\*\*\*\***  
 berlin arts united  
**Oh Well, Part 6 und 7**  
*Andrew Morrish – Solo Performance* Premiere

**\* 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 SODA Final Presentations: Ivo Serra & Joshua Rutter

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toulalimnaios  
**minute papillon**  
*Info s.: 2711.*

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 Mette Ingvarstsen  
**7 Pleasures**

**\* 20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz & Guests  
**Zweiland**  
*T/Ch: Juan Cruz Diaz de Garaio Esnaola, Luc Dunberry, Nicola Mascia, Grayson Millwood, Claudia de Serpa Soares, Takako Suzuki und Laurie Young*

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 Theater Thikwa  
**SEESAW**

**\* 20.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
 SODA Final Presentations: Ivo Serra & Joshua Rutter

**Fr. 11.**

**16.00 h | Dock11**  
 II. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL  
**Ungarische Tanzfilme**  
*kuratiert von Agota Harmati, Eintritt frei*

**\* 19.00 h | Dock11**  
 II. HUNGARIAN CONTEMPORARY DANCE FESTIVAL  
 Ferenc Fehér / Krisztián Gergye Company  
**Tao Te / Kokoschka's Puppe**

# adressen

<p><b>Acker Stadt Palast</b>                  Freie Bühne Mitte e. V.                  Ackerstr. 169/170                  10115 Berlin                  U Rosenthaler Platz                  (030) 4410009  <a href="http://www.ackerstadtpalast.de">www.ackerstadtpalast.de</a>  <a href="mailto:post@ackerstadtpalast.de">post@ackerstadtpalast.de</a></p>	<p><b>Dock11</b>                  Kastanienallee 79                  10435 Berlin                  U Eberswalder Str.                  TRAM 12, M1                  (030) 448 12 22  <a href="http://www.dock11-berlin.de">www.dock11-berlin.de</a></p>	<p><b>HAU Hebbel am Ufer (HAU1)</b>                  Stresemannstr. 29 - 10963 Berlin                  U Hallesches Tor, S Anhalter Bhf.  <b>HAU Hebbel am Ufer (HAU2)</b>                  Hallesches Ufer 32 - 10963 Berlin                  U Möckernbrücke/Hallesches Tor  <b>HAU Hebbel am Ufer (HAU3)</b>                  Tempelhofer Ufer 10 - 10963 Berlin                  U Möckernbrücke/Hallesches Tor                  (030) 25 90 04 27  <a href="http://www.hebbel-am-ufer.de">www.hebbel-am-ufer.de</a></p>	<p><b>laborgras</b>                  Paul-Lincke-Ufer 44A, 2.Hof/Parterre                  10999 Berlin, U Kottbusser Tor                  (030) 695 051 83  <a href="http://www.laborgras.com">www.laborgras.com</a></p>
<p><b>ada Studio in den Uferstudios</b>                  Uferstr. 23                  13357 Berlin                  U Pankstr., Nauener Platz                  (030) 218 00 507  <a href="http://www.ada-studio.de">www.ada-studio.de</a>  <a href="mailto:ada-berlin@gmx.de">ada-berlin@gmx.de</a></p>	<p><b>EDEN*****</b>                  Breite Str. 43                  13187 Berlin                  S/U Pankow, M1 Pankow                  (030) 35120312  <a href="http://www.eden-berlin.com">www.eden-berlin.com</a></p>	<p><b>HZT Berlin in den Uferstudios</b>                  Uferstr. 23, 13357 Berlin                  (030) 31 85 14 01  <a href="http://www.hzt-berlin.de">www.hzt-berlin.de</a></p>	<p><b>MIME CENTRUM BERLIN</b>                  Kunstquartier Bethanien                  Mariannenplatz 2, 10997 Berlin                  U Kottbusser Tor, (030) 611076520  <a href="http://www.mimecentrum.de">www.mimecentrum.de</a>  <a href="mailto:kbb@mimecentrum.de">kbb@mimecentrum.de</a></p>
<p><b>Club der polnischen Versager</b>                  Ackerstr. 168                  10115 Berlin                  U Rosenthaler Platz  <a href="http://www.polnischversager.de">www.polnischversager.de</a></p>	<p><b>fabrik Potsdam</b>                  Schiffbauergasse 10                  14467 Potsdam                  RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99                  (0331) 240923  <a href="http://www.fabrikpotsdam.de">www.fabrikpotsdam.de</a></p>	<p><b>K77 Studio</b>                  Kastanienallee 77, 10435 Berlin                  TRAM M1, 12 Schwedter Str.  <a href="http://k77studio.blogspot.com">http://k77studio.blogspot.com</a>  <a href="mailto:k77_studio@yahoo.de">k77_studio@yahoo.de</a></p>	<p><b>Podewil</b>                  Klosterstr. 68, 10179 Berlin                  S / U Alexanderplatz, Klosterstr.                  (030) 247 49 791  <a href="http://studioatanzzeit-schule.de">studioatanzzeit-schule.de</a></p>
<p><b>Deutsche Oper Berlin</b>                  Bismarckstr.35                  10627 Berlin                  U Deutsche Oper                  (030) 20 60 92 630  <a href="http://www.staatsballett-berlin.de">www.staatsballett-berlin.de</a>  <a href="mailto:tickets@staatsballett-berlin.de">tickets@staatsballett-berlin.de</a></p>	<p><b>HALLE TANZBÜHNE BERLIN</b>                  Eberswalder Str. 10-11                  10437 Berlin                  U Eberswalder Straße                  (030) 44 0 44 292  <a href="http://www.halle-tanz-berlin.de">www.halle-tanz-berlin.de</a>  <a href="mailto:ticket@halle-tanz-berlin.de">ticket@halle-tanz-berlin.de</a></p>	<p><b>Komische Oper Berlin</b>                  Behrenstr. 55-57                  10117 Berlin                  S.Unter den Linden                  BUS 100, 200                  (030) 20 60 92 630  <a href="http://www.staatsballett-berlin.de">www.staatsballett-berlin.de</a>  <a href="mailto:tickets@staatsballett-berlin.de">tickets@staatsballett-berlin.de</a></p>	<p><b>RADIALSYSTEM V</b>                  Holzmarktstr. 33, 10243 Berlin                  S Ostbahnhof                  (030) 288 788 50  <a href="http://www.radialsystem.de">www.radialsystem.de</a></p>
<p><b>S0 36</b>                  Oranienstr. 190                  10999 Berlin                  U -Kottbusser Tor, Görlitzer Park                  (030) 614 013 06  <a href="http://www.s036.de">www.s036.de</a></p>	<p><b>Sophiensæle</b>                  Sophienstr. 18                  10178 Berlin                  U Weinmeisterstraße                  S Harkescher Markt                  (030) 283 52 66  <a href="http://www.sophiensaele.com">www.sophiensaele.com</a></p>	<p><b>Schaubühne am Lehliner Platz</b>                  Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin                  U Adenauerplatz, S Charlottenburg                  BUS M 19, M 29; Lehliner Platz                  (030) 89 00 23  <a href="http://www.schaubuehne.de">www.schaubuehne.de</a></p>	<p><b>Staatsooper im Schiller Theater</b>                  Bismarckstr. 110                  10625 Berlin                  U Ernst-Reuter-Platz                  (030) 20 60 92 630  <a href="http://www.staatsballett-berlin.de">www.staatsballett-berlin.de</a>  <a href="mailto:tickets@staatsballett-berlin.de">tickets@staatsballett-berlin.de</a></p>
<p><b>Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg</b>                  Möckernstraße 68                  10965 Berlin                  U Yorckstr./Mehringdamm                  (030) 786 58 61  <a href="http://www.tanzfabrik-berlin.de">www.tanzfabrik-berlin.de</a></p>	<p><b>Theater Thikwa im F40</b>                  Fidicinstr. 40                  10965 Berlin                  U Platz der Luftbrücke                  (030) 61 20 26 20  <a href="http://www.thikwa.de">www.thikwa.de</a></p>	<p><b>Uferstudios</b>                  Uferstr. 8/23                  13357 Berlin                  U Pankstr., U Nauener Platz                  (030) 200 59 270  <a href="http://www.uferstudios.com">www.uferstudios.com</a></p>	<p><b>Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz</b>                  Linienstr. 227                  10178 Berlin                  U Rosa-Luxemburg-Platz                  (030) 24 06 57 77  <a href="http://www.volksbuehne-berlin.de">www.volksbuehne-berlin.de</a></p>

**\* 19.00 h | EDEN\*\*\*\*\***  
berlin arts united  
**The Wright Bros fly again**  
*Andrew Morrish und Sten Rudström – Duet* Premiere

**\* 19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
**SODA Final Presentations: Ivo Serra & Joshua Rutter**

**\* 20.00 h | fabrik Potsdam**  
Wolfgang Hoffmann & Sven Till  
**Pandora 88**

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**minute papillon**  
*Info s.: 2711.*

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Mette Ingvartsen  
**7 Pleasures**

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
andcompany & Co.  
**WARPOP MIXTAKE FAKEBOOK VOLXFUCK PEACE OFF** Premiere

**\* 20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
Sasha Waltz & Guests  
**Zweiland**  
*Info s.: 10.12.*

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
Theater Thikwa  
**SEESAW**

**\* 20.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios**  
**SODA Final Presentations: Ivo Serra & Joshua Rutter**

**Sa. 12.**

**\* 10.00 h | Dock11**  
**Urban Dance Day**  
*bis 22 Uhr, Info s.: www.dock11-berlin.de*

**\* 20.00 h | fabrik Potsdam**  
Wolfgang Hoffmann & Sven Till  
**Pandora 88**

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**minute papillon**  
*Info s.: 2711.*

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
**Berlin Is Burning**  
*Funkin' Stylez meets Berlin Vaguing Out*

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
andcompany & Co.  
**WARPOP MIXTAKE FAKEBOOK VOLXFUCK PEACE OFF**

**20.00 h | MIME CENTRUM BERLIN**  
**60\_minutes #13: Julyen Hamilton, Biliana Voutchkova, Michael Thieke – The Ritual**  
*Im Anschluss Publikumsgespräch, Mod: Jagna Anderson*

**\* 20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
Sasha Waltz & Guests  
**Zweiland**  
*Info s.: 10.12.*

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
Theater Thikwa  
**SEESAW**

**So. 13.**

**\* 16.00 h | fabrik Potsdam**  
Wolfgang Hoffmann & Sven Till  
**Pandora 88**

**\* 16.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
**Berlin Is Burning**  
*Funkin' Stylez meets Berlin Vaguing Out*

**17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
andcompany & Co.  
**WARPOP MIXTAKE FAKEBOOK VOLXFUCK PEACE OFF**

**\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toula limnaios  
**minute papillon**  
*Info s.: 2711.*

**\* 20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
Sasha Waltz & Guests  
**Zweiland**  
*Info s.: 10.12.*

**Mo. 14.**

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
andcompany & Co.  
**WARPOP MIXTAKE FAKEBOOK VOLXFUCK PEACE OFF**

**Di. 15.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
*Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka, M: Peter I. Tchaikowsky*

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
**Gala der Staatlichen Ballettschule Berlin**  
*Gesamtleitung: Gregor Seyffert*

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas  
**Verklärte Nacht**

**Mi. 16.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
*Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka, M: Peter I. Tchaikowsky*

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Anne Teresa De Keersmaeker / ROSAS  
**Verklärte Nacht**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
So.Phile  
**Cissi's Ballroom**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
Theater Thikwa  
**SEESAW**

**\* 21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
**RE-IMAGINING A FUTURE THROUGH MOVEMENT**  
*Präsentation des Performance-Projekts von Ming Poon*

**Do. 17.**

**\* 20.00 h | Dock11**  
The Instrument  
**Alkaline Birds** Gastspiel

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas  
**Verklärte Nacht**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
So.Phile  
**Cissi's Ballroom**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
Theater Thikwa  
**SEESAW**

**20.30 h | Uferstudios**  
Shang Chi Sun & Ensemble KNM  
**The Photographer**

**Fr. 18.**

**\* 20.00 h | Dock11**  
The Instrument  
**Alkaline Birds**

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas  
**Verklärte Nacht**

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Philippe Quesne  
**La Mélancolie de Dragons** Wiederaufnahme

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
Theater Thikwa  
**SEESAW**

**20.30 h | Uferstudios**  
Shang Chi Sun & Ensemble KNM  
**The Photographer**

**21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Roter Salon**  
Gob Squad  
**DANCING ABOUT**

**Sa. 19.**

**\* 11.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
**Hänsel und Gretel**  
*Märchenspiel von Giorgio Madia; "Tanz ist KLASSE!" Kinder tanzen*

**\* 20.00 h | Dock11**  
The Instrument  
**The Needle**

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas  
**Verklärte Nacht**

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Philippe Quesne  
**La Mélancolie de Dragons**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
Theater Thikwa  
**SEESAW**

**21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Roter Salon**  
Gob Squad  
**DANCING ABOUT**

**So. 20.**

**17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
Philippe Quesne  
**La Mélancolie de Dragons**

**\* 20.00 h | Dock11**  
The Instrument  
**The Needle**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
Theater Thikwa  
**SEESAW**

**\* 20.00 h | Radialsystem**  
**Strawinsky: Der Feuervogel**  
*Mit dem Von Gerkan-Ensemble und Schülerinnen und Schülern der Staatlichen Ballettschule. Adventsnachmittag für Familien, ab 14 Uhr Basteln Adventstee und Stollen*

**Mo. 21.**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Kylián**  
*Ch: Nacho Duato, Jiri Kylián*

**Fr. 25.**

**\* 15.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
*Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka, M: Peter I. Tchaikowsky*

**\* 19.00 h | fabrik Potsdam**  
Gravity & Other Myths  
**A Simple Space**  
*Neuer Circus*

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
*Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka, M: Peter I. Tchaikowsky*

**Sa. 26.**

**\* 19.00 h | fabrik Potsdam**  
Gravity & Other Myths  
**A Simple Space**  
*Neuer Circus*

**So. 27.**

**\* 16.00 h | fabrik Potsdam**  
Gravity & Other Myths  
**A Simple Space**  
*Neuer Circus*

**Mo. 28.**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Kylián**  
*Ch: Nacho Duato, Jiri Kylián*

**Mi. 30.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
*Ch: Vasily Medvedev und Yuri Burlaka, M: Peter I. Tchaikowsky*



## Gipfel der Tanzkulturen

### Tanztheater in der Reihe *Dialogic Movement*

Urbane und zeitgenössische Choreografinnen und TänzerInnen huldigen dem Tanztheater Pina Bauschs: Zum ungewöhnlichen Tanzgipfel laden Louise Wagner und Raphael Hillebrand im Dezember in ihrer Reihe *Dialogic Movement* am Radialsystem V. Orientiert an jeweils einem Thema, ermöglichen sie seit 2013 Begegnungen zwischen urbanen Tanzstilen wie Hip Hop oder B-Boying und dem zeitgenössischen Bühnentanz – zwei weitgehend getrennt voneinander agierenden Tanzkulturen. Das Ziel der Veranstaltungsreihe: gegenseitiges Verständnis zu wecken und, wohl eher langfristig, eine „zeitgenössische Form des urbanen Denkens in Bewegung“ zu entwickeln. In der Dezember-Episode von *Dialogic Movement* stellen die im Wuppertaler Tanztheater-Kontext verwurzelten Choreografen Lorca Renoux und Malou Airadou gemeinsam mit den TänzerInnen Mehdi Azema, Sefra Erdik, Valo Hollenstein, Cyril Pernot und Szu-Wei Wu Auszüge aktueller Produktionen vor und diskutieren über die Weiterentwicklung



Kreist um urbanen und zeitgenössischen Tanz:

*Dialogic Movement.*

Foto: Hong Thai Photography

des Bausch'schen Tanztheaters im urbanen wie zeitgenössischen Kontext.

Louise Wagner, Raphael Hillebrand & Gäste

**Dialogic Movement**

05. Dezember 2015

Radialsystem V

[www.radialsystem.de](http://www.radialsystem.de)



## Tage der Fürsorge

### Das Projekt *AfterCare* am Dock11

Das Anthropozän als allenthalben ausgerufenes Zeitalter steht im Fokus von vier Tagen mit Workshops, Laboratorien und Performances am Dock11 und EDEN\*\*\*\*, kombiniert mit einem Nachdenken über die Konzepte von Pflege und Fürsorge. Wie können wir füreinander und für die Umwelt sorgen in einer Zeit, in der soziale und körperliche Erfahrungen zunehmend zur Ware werden? Wie tragen Tanz und Performance zu dieser Entwicklung bei und welche Verantwortung haben KünstlerInnen, der zunehmenden Produktorientierung auch in den Künsten gegenzusteuern? Das fragten sich die Kuratorinnen von *AfterCare*, Ruairi Donovan und Hana Lee Erdman, nachdem ihnen aufgefallen war, dass Praktiken der ‚Fürsorge‘ in zeitgenössischem Tanz und Performance allgegenwärtig sind: künstlerische Heilrituale, Medizinpflanzen wie Ayahuasca, magisch-esoterische Praktiken wie Tarot oder Reiki. Nach künstlerischen Formaten, Positionen und Ästhetiken, „die die Verhandbarkeit von Formen der Aufmerksamkeit und Verbindung anregen sollen“, suchen Donovan und Erdman Ende November gemeinsam mit internationalen und lokalen KünstlerInnen, darunter Tänzer-Choreografinnen des Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz Berlin und diesjährige *danceWEB*-StipendiatInnen. Auch Strategien gegen die Mini-Burn-Outs nach intensiven Proben- und Aufführungsphasen, welche die einzelnen TänzerInnen und PerformerInnen regel-



Übt kollektives Kontemplieren: das Projekt *AfterCare*.

Foto: Hana Lee Erdman

mäßig temporär ins Nichts schleudern, wollen die Kuratorinnen mit den künstlerischen LaborantInnen erkunden; etliche von ihnen wirken vorab an Keith Hennessys Produktion „Turbulence (a dance about the economy)“ am HAU mit und haben im Anschluss bei *AfterCare* noch etwas Zeit miteinander. Nicht nur zu den Performances, auch zum die Woche abschließenden *Open Studio* am 27. November im EDEN\*\*\*\* ist die interessierte Öffentlichkeit eingeladen, um Gedanken und Entwicklungen der Mitwirkenden zu Vor-, Für- und Nachsorge zu teilen.

Ruairi Donovan, Hana Lee Erdman et al.

**AfterCare**

26. – 29. November 2015

Dock11

[www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)



# map

mappingdanceberlin

## Vermittlungsprogramm zum Tanz in und um Berlin

Ausführliche Information unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

### NOVEMBER

Mi. 4.

\* 18.00 h | Dock11

POST – erlebbare Tanzgeschichte

Festival mit Installationen, Ausstellung, Performances und interaktiven Formaten.  
Info s.: [www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)

So. 8.

\* 16.00 h | Dock11

POST – Talk: Eine Podiumsdiskussion mit Gaby Aldo, Friederike Lampert, Alexander Schwan und weiteren Gästen

Sa. 14.

\* 18.00 h | Sophiensæle Raum 213

Julius-Hans-Spiegel-Zentrum: Eröffnungsvortrag von Jacqueline Shea Murphy

Bis zum 31. Januar 2016 ist das Julius-Hans-Spiegel-Zentrum an den Sophiensælen zu Gast.  
Geöffnet jeweils donnerstags, 18.00 h oder nach Vereinbarung unter [archiv@spiegel-zentrum.de](mailto:archiv@spiegel-zentrum.de)

Mi. 18.

\* 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios

MA SODA Lecture: Erin Maning (Vortrag in engl. Sprache) – Eintritt frei

Do. 19.

\* 18.00 h | Sophiensæle Raum 213

Julius-Hans-Spiegel-Zentrum

Mobiles Forschungszentrum Tanz

Di. 24.

\* 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios

cross listening / quer hören

Vortragsreihe des MA Choreographie mit Michael Thieke

Do. 26.

\* 18.00 h | Sophiensæle

Julius-Hans-Spiegel-Zentrum

Mobiles Forschungszentrum Tanz

Fr. 27.

\* 18.30 h | Sophiensæle

Laurie Young: Korinna und Jörg – Einführung von Tanzscout

Vorstellung im Anschluss um 20 Uhr

\* 15.00 – 17.00 h | EDEN\*\*\*\*

Open Studio im Rahmen von *AfterCare*

Austausch mit den Mitwirkenden am *AfterCare*-Projekt

Sa. 28.

\* 18.30 h | Acker Stadt Palast

TRY & TALK: 1.2.3.4.6... ein Stück für vier Interpreten/Vicent Gisbert

Workshop vor der Vorstellung und Gespräch danach. Kostenlose Anmeldung für den Workshop unter [reservierung@theaterscoutings-berlin.de](mailto:reservierung@theaterscoutings-berlin.de)

### DEZEMBER

Fr. 4.

\* 18.00 h | Sophiensæle

NORDWIND-FESTIVAL

The other eye: Buchpräsentation

\* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN

cie. toula limaios: minute papillon – Publikumsgespräch

Sa. 5.

\* 20.00 h | RADIALSYSTEM V

Dialogic Movement – Forum für zeitgenössische urbane Kultur mit Malou Airadou, Mehdi Azema, Sefra Erdik, Valo Hollenstein, Cyril Pernot, Lorca Renoux und Szu-Wei Wu.

So. 6.

\* 17.00 h | Sophiensæle

NORDWIND-FESTIVAL

Implementing reality – new solutions for old problems

Symposium/Workshop

Mi. 9.

\* 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios

HZT Open Lecture: Eike Wittrock

Vortrag

Di. 15.

\* 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios

cross listening / quer hören

Vortragsreihe des MA Choreographie mit Michael Thieke

## Pure tänzerische Expression

De Keersmaekers neue „Verklärte Nacht“

Eine Frau und ein Mann stehen auf einer nackten schwarzen Bühne, die Rücken zum Publikum gewandt. ER im Anzug. SIE, dicht hinter ihm, im Blumenkleid. Doch feierlich ist die Stimmung nicht. Was Anne Teresa de Keersmaeker hier auf Grundlage von Arnold Schönbergs Streichsextett „Verklärte Nacht“ und Richard Dehmels gleichnamigem fünfstrophigen Gedicht zeigt, ist eine Liebesbeziehung, die auf der Kippe steht: Kann ER ihr verzeihen, dass SIE von einem anderen schwanger ist? 1995 hatte de Keersmaeker besagtes Gedicht als aufwändige Gruppenchoreografie mit sechs Paaren und zwei Solisten auf herbstlicher Bühne inszeniert. Das im August bei der *Ruhrtriennale* uraufgeführte Pas de deux ist die auf

Musik und Tanz reduzierte Neufassung des Stücks. Ihr besonderer Reiz: Die kühle Bühnenatmosphäre kontrastiert und betont die Bewegungen der Tänzer, durch die alle emotionalen Facetten der dramatisch-romantischen Liebesbeziehung ihren körperlichen Ausdruck finden. (cm)

## Pure Dance Expression

De Keersmaeker's new "Transfigured Night"

A woman and a man standing on a bare, darkened stage, their backs turned to the audience. HE, in a suit. SHE, behind him, in flowery dress. But the mood is not festive. What Anne Teresa de Keersmaeker is presenting here, based on Arnold Schoenberg's string sextet "Verklärte Nacht" (Transfigured Night) and Richard Dehmel's five versed poem of the same name, is a love affair that is along the lines of:



Ein Paar beschwört die Nacht: „Es ist ein Glanz um Alles her, du treibst mit mir auf kaltem Meer, doch eine eigne Wärme flimmert von dir in mich, von mir in dich“ – so klingt „Verklärte Nacht“'s Gedicht.

Foto: Anne Van Aerschot

can HE forgive her that SHE is pregnant from another man? In the fall of 1995, de Keersmaeker staged the poem as an elaborate group choreography with six pairs and two soloists. The pas de deux, premiered in August at the *Ruhrtriennale*, is a scaled-down new staging reduced to music and dance. Its special appeal: The cool stage atmosphere contrasts and emphasizes the movements of the dancers finding their physical expres-

sion through all the emotional facets of a dramatic and romantic love relationship. (cm)

Anne Teresa de Keersmaeker / Rosas  
**Verklärte Nacht**  
15. – 19. Dezember 2015  
HAU2  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



## Märchenhafter Familienadvent

Musikalisch-choreografischer „Feuervogel“

Zwei bekannte Figuren russischer Volksmärchen treffen sich in dem 1910 in Paris uraufgeführten Ballett „Der Feuervogel“ von Mikhail Fokin: Prinz Ivan Zarewitsch und der böse Zauberer

Kaschtschei. Ivan jagt den Feuervogel und gelangt so in den Garten des bösen Zauberers. Als er den magischen Vogel fängt und wieder freilässt, hilft ihm dieser, das gefährliche Abenteuer im geheimnisvollen Zauberergarten zu bestehen. Musikalisch gerahmt wird Fokins Libretto durch die Musik von Igor Stravinsky – das von russischer Volksmusik inspirierte Werk gilt als richtungsweisend für

das 20. Jahrhundert. Eine Kinderfassung des Feuervogels kann das Berliner Publikum am vierten Advent im Radialsystem V erleben. Schüler und Schülerinnen der Staatlichen Ballettschule präsentieren dann ihre Version des Stücks. Musikalisch begleitet werden sie durch das 2012 gegründete *von Gerkan-Ensemble*, das mit acht Instrumentalisten eine kammermusikalisch arrangierte Fassung von Stravinskys Werk erarbeitet hat. Vor der Aufführung gibt es, für Kinder ab 5 Jahren, eine Vogelmaskenbastelaktion mit Stollen und Tee. (cm)

him to survive the dangerous adventures he encounters in the mysterious magic garden. Fokin's libretto is musically framed by the music of Igor Stravinsky – and this work, inspired by Russian folk music, is regarded as a trailblazing piece of the 20th century. This December, Berlin audiences can revel in a children's version of the "Firebird" on the fourth Advent at the Radialsystem, where State Ballet School students will present their version of the play. Musically they will be accompanied by the 2012 founded *von Gerkan-Ensemble*, which has developed a chamber music arranged version of Stravinsky's work with eight musicians. Before the performance, there will be a bird mask-making craft activity for kids 5 and over, with yummy stollen and tea! (cm)

## Magical Family Advent

A musichoreographical "Firebird"

Two well-known figures from Russian folk tales, Prince Ivan Zarewitsch and the evil wizard Kaschtshei, meet in the ballet "The Firebird" by Mikhail Fokin, which premiered in Paris in 1910. Ivan chases the Firebird and ends up in the garden of the evil magician. As he catches the magical bird and releases it again, it helps

Staatliche Ballettschule Berlin & von Gerkan-Ensemble  
**Der Feuervogel**  
20. Dezember 2015  
Radialsystem V  
[www.radialsystem.de](http://www.radialsystem.de)



Ballett-Elevinnen beschwören magisch-märchenhafte Geschehnisse: „Der Feuervogel“.

Foto: Heiner Winker

# Eisbrecher im Lektüremeer

Gedanken einer lesenden Choreografin: Juli Reinartz berichtet über ihre Lesepraxis

In der Tanzausbildung hat vor längerer Zeit ein Umbruch stattgefunden: Die Theorie hielt Einzug, mit dem Konzepttanz in den 1990ern, in den angewandten Studiengängen in Gießen oder Hildesheim und mit den neuen Ausbildungsstätten wie dem Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin (HZT). Choreografen kombinieren ihre Praxis mittlerweile routiniert mit Theorie, sie proben und lesen, denken und tanzen. Hier schreibt die in Berlin und Stockholm arbeitende Choreografin und Performerin Juli Reinartz über ihre vielfältige Lektürepraxis.

Text: Juli Reinartz  
Choreografin und Performerin

„Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns“ sagt Franz Kafka. Ich mag diesen Satz sehr, aber ich gestehe, ich lese meist gar keine Bücher. Ich lese Texte, Fragmente, Artikel, Ausschnitte, nur ganz selten ein ganzes Buch. Ich schwimme vielmehr in einem Meer von Texten, die ich gelesen habe, gerade lese oder lesen will. Und je mehr ich lese, desto mehr werden es. Das Zitat einer Freundin fällt mir dazu ein, das mich mit dieser Situation ein wenig versöhnt. Sie sagte: „I like to hang out with people who listen to playlists rather than records.“ Was sie damit meinte, war wahrscheinlich, dass sie mit Leuten Zeit verbringen will, die Material wild kombinieren und ihre eigenen Logiken durch den großartigen Überfluss an Informationen entwerfen. Etwa so kommt mir meine Lesepraxis vor. Ich verstehe Lesen als kreatives und generatives Verfahren. Die Gedanken, die ich habe, wenn ich Texte lese, sind eine Suchbewegung, schneiden sich zusammen mit Bildern und Zitaten und bergen in ihrer Konstellation eine eigene Kraft. Deswegen fällt es mir leichter, Artikel oder Fragmente zu lesen, weil ich sie schneller in Beziehung setzen kann zu anderen Konzepten oder Ideen. Glücklicherweise erwartet niemand von mir Wissenschaftlichkeit.

Deswegen lese ich auch vorwiegend online: weil ich nicht gerne auf Bücher warte, wenn ich sie erst bestellen, kaufen oder in Bibliotheken suchen muss. Online-Bibliotheken und -Foren wie *aaaarg* und *academia* sind deswegen essentiell für meine tägliche Routine geworden. Ich wünsche mich manchmal in klassische Präsenzbibliotheken zurück wegen der Konzentration, die ich dort finden kann. Die Öffnungszeiten der HZT-Bibliothek aber zum Beispiel sind für mich so unpraktisch, dass ich nie hingeh, obwohl ich direkt nebenan wohne. Während kon-



Schaltet ihrer choreografischen Praxis den Textfilter vor: Juli Reinartz.

Foto: Stina Nyberg/Iftah Gabbai

zentrierter Projektvorbereitungsphasen gehe ich manchmal in Stadtbibliotheken in der Umgebung, weil mir die Gebäude und die Atmosphäre gefallen. Um das Literaturangebot geht es dann ehrlich gesagt meist nicht. Ich weiß nämlich häufig noch nicht, was ich lesen werde, wenn ich losgehe. Ich lese quer, thematisch gebunden, lese mich durch Referenzen und Verweise von einem Text auf den anderen. Meistens geht es zurzeit um Themen, weniger um Theater- oder Performancetheoretisches. Während Jacques Rancière, Andrew Hewitt, Bojana Cvejić, André Lepecki oder Claire Bishop durchaus eine große Rolle in meiner Ausbildung gespielt haben, interessiert mich momentan mehr Inhaltliches. Körper vielmehr als Tanz oder Performance spielt eine Rolle in meiner Lektüre-Wahl. Und Körper ist dann natürlich potentiell alles: Biologie, Biomacht, Affekt, Training, Sex, Pornografie, Bildfläche, Feminismus, Liebe, Reproduktion, Kosmologie, Ware, Geografie, Medizin... Die Texte, die ich lese, sind insofern eher eine Komplexitätsreduzierung als zusätzliches Wissen. Unabhängig davon, wie komplex sie an sich sein mögen, stellen sie für mich so etwas wie einen Denk-, Handlungs- oder Empfindungsraum her, der die überbordende Wirklichkeit temporär reduziert oder verschärft.

Bis vor einiger Zeit haben dabei sowohl klassische philosophische Texte als auch kritische Theorien der Gegenwart eine Rolle gespielt. Namen wie Michel Foucault, Franco Bifo Berardi, Paolo Virno, Bruno Latour, Akseli Virtanen, Nina Power, Stefano Harney, Donna Haraway waren in meiner Ausbildung allgegenwärtig und StudentInnen haben sich daraus eigene ästhetischen Ansätze gebastelt, oft in Auseinandersetzung mit Magazinen und Initiativen wie *everybodystoolbox*, *Les Journals Aubervilliers* oder

*Frakcija*. Entlang anderer Autoren mache ich das heute eigentlich immer noch genauso. Ich lese zu einem Thema und denke darüber nach, was diese Reflexionen für das Setting innerhalb einer Performance bedeuten könnten. Ein großes Vorbild war dafür eine Zeit lang Afrofuturismus und der ganze literarische, musikalische und filmische Zusammenhang schwarzer KünstlerInnen in den 60er und 70er Jahren in den USA, die postkoloniale Diskurse in künstlerische Praxis übersetzt haben. Octavia E. Butler und Samuel R. Delany mit einer queeren und postkolonialistischen, oder, wie Tim Stütgen schreibt, „quAren“ Science Fiction und Sun Ra und Kodwo Eshun mit der Idee, durch Musik „dark subjects“ (Lebewesen jenseits von schwarz oder weiß, menschlich oder nicht-menschlich) schaffen zu können, sind immer noch die Helden meiner ästhetischen Praxis.

Zu solchen Versuchen scheint das Chaos an ästhetischen Theorien, sozial-politischen Diskursen und künstlerischen Mitteln genauso zu gehören wie der Austausch. Um das Chaos in ein generatives Verfahren zu übersetzen und tatsächlich so etwas wie einen Handlungsraum zu entwerfen, brauche ich eigentlich die Diskussion. Ich habe seit einiger Zeit ein Szenario im Kopf, das solch einer Diskussion Raum und Kontext geben würde: die öffentliche Editierung einer Bibliothek, das Sammeln und Katalogisieren von Texten, die Choreografinnen für ihre Praxis relevant finden, quasi ein Ereignis zwischen Lesegruppe und Archivierung, wo Inspirationen und Ambitionen in unserer Praxis durch den Filter von Texten Thema sind. Ohne den Anspruch unmittelbarer künstlerischer Produktion. Auf Sofas, mit gutem Essen und Drinks. Stunden, Nächte lang. Bis das Meer in uns aufbricht.

# Der Theaterberater

Jonas Tinius forscht als Anthropologe über Kulturinstitutionen als Prismen, (Tanz-)Theater mit Geflüchteten und die freie Szene

Angekündigt wurde er beim dritten Branchentreff des Berliner *Performing Arts Programm (PAP)* im Oktober als ‚Nachwuchsstar der Anthropologie‘: Jonas Tinius, Jahrgang 1989, studierte Sozialanthropologie, Anglistik und Amerikanistik in Münster und Cambridge und promovierte in Cambridge darüber, wie sich in einer Theaterinstitution die Felder Kunst, Politik und Ethik überschneiden. Für seine Dissertation begleitete Tinius am Theater an der Ruhr über 15 Monate lang ein Theaterprojekt mit Geflüchteten, die *Ruhrorter*. Darüber hinaus widmet er sich forschend der freien Szene, der post-fordistischen (künstlerischen) Arbeit sowie der Frage, wie Theater im deutschen Bildungszusammenhang seit dem 19. Jahrhundert auf die Selbstkultivierung wirkt. Gemeinsam mit seinem Kollegen Alex Flynn gründete Jonas Tinius das *Anthropologies of Art Network [A/A]*. Sein Arbeitsort ist nicht der Elfenbeinturm: Er bezeichnet anthropologische Forschung mit Clifford Geertz als „deep hanging out“; die Premierenfeier und das Kollegengespräch gehören ebenso dazu wie wissenschaftliche Dokumentation, Artikel oder Konferenzbeiträge. Tinius ist aktiv auf Twitter, Facebook und umtriebig in der Szene – Julian Kamphausen, der ihn zum PAP-Branchentreff eingeladen hat, nennt ihn einen „hyperrezeptiven Multimenschen“.

In einem unstrukturierten Gespräch am Rande des Geschehens im Aufbauhaus befragten wir den Kulturanthropologen erwartungsvoll zu neuen Erkenntnissen aus seiner wissenschaftlichen Arbeit.

**Interview: Elena Philipp**

**Jonas, Du betrachtest Kunst- und Kulturinstitutionen – Theater, Museen oder Gruppen der freien Szene – als Prismen, anhand derer sich nicht-künstlerische gesellschaftliche Aspekte verstehen lassen. Was fächert sich für Dich auf, wenn Du eine freie Gruppe wie *cobratheater.cobra* oder ein festes Haus wie das Theater an der Ruhr wissenschaftlich untersuchst?**

Mich interessieren die Außenverbindungen und die Vernetzungen einer Institution: wie sich ihre Arbeit in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen verästelt und wie sie kooperiert. Der weiße Lichtstrahl ist quasi der Anthropologe, der auf das Prisma Theater trifft, die sich auffächernden Farben sind dementsprechend die soziologischen, politischen oder ökonomischen Bezüge einer Kunstinstitution.

**Was kennzeichnet Deine Arbeitsweise als Anthropologe?**

Anders als ein Theaterwissenschaftler oder Kritiker schaue ich nicht nur auf die ästhetischen Produkte, das künstlerische Ergebnis, sondern verfolge als teilnehmender Beobachter und Ethnograf über lange Zeit die Proben, baue Beziehungen auf und versuche zu verstehen, wie an einem Haus oder in einer Gruppe gearbeitet wird. Anschließend gehe ich wieder in die Distanz, beschreibe und vermittele meine Ergebnisse nach außen. Politiker und das Publikum sollen sehen, wie komplex die Arbeit an einem Theater ist, wie prekär die Stellung freier Künstler. Als Anthropologe kann ich auch versuchen, sichtbar zu machen, wie differenziert beispielsweise die Koalition der Freien Szene intern kommuniziert, auch wenn sie nach außen oft wie eine Lobbyorganisation mit einer einzigen Stimme auftritt.

**Du plädiertest aus diesem Grund für mehr Zusammenarbeit zwischen Theatern, der freien Szene und Anthropologen.**

Ja, denn gerade in der freien Szene ist das Interesse an Selbstreflexion groß, die Künstler sind ja großteils akademisch gebildet – aber es fehlen die Methoden für die Selbstbetrachtung. Hier kann die Anthropologie ins Spiel kommen, die, nach einem langen Umweg über die Erforschung der ‚primitiven Kulturen‘, endlich auch die westliche Hochkultur untersucht. Ansätze wie dieser werden in Berlin künftig übrigens wichtiger werden: Die Kulturanthropologin und Museologin Sharon Macdonald hat die im Zusammenhang mit dem Humboldtforum und der Berliner Museumslandschaft ausgeschriebene Professur an der Humboldt-Universität angetreten. Sie widmet sich ebenfalls diesen Fragen nach der Komplexität von Kulturinstitutionen.

**Was ist denn die Stärke von Theater und Tanz, wenn Du auf deren gesellschaftliche Verflechtungen blickst?**

Theater und Tanz schaffen Beziehungen, und sie besitzen transformatives Potenzial. Künste können Begegnungen stiften, weil es bei ihnen nicht vorrangig um Recht oder Politik geht, sondern um Kommunikation, um gemeinsame Ziele und Arbeitsmethoden. Wie es das Motto des Branchentreffs der freien darstellenden Künste besagt: „Begegnung, Reflexion, Kollaboration“ – darum geht es.

**Am Theater an der Ruhr hast Du 15 Monate lang unter anderem das Flüchtlingsprojekt *Ruhrorter* begleitet. Was hat dieses temporäre Ensemble über drei Jahre hinweg erarbeitet?**



Nähert sich Theaterinstitutionen als teilnehmender Beobachter:  
Jonas Tinius.

Foto: John Fahy

Dem Regisseur Adem Köstereli war es wichtig, die Flüchtlinge nicht zu stigmatisieren und sie nicht auf ihren Status als Geflüchtete festzulegen. Theater bedeutet, anderes zu verkörpern, sich neu zu erfinden, und diese Chance hat er ihnen mit dem Projekt geboten. Das Ensemble hat zwar mit persönlichen Geschichten gearbeitet, aber die Mitwirkenden stehen nicht als sie selbst auf der Bühne, sondern ihre Erfahrungen sind abstrahiert, in eine Theaterform gebracht, die in gewisser Weise von Pina Bauschs Tanztheater inspiriert ist. Es gibt keine Geschichte und keine Charaktere, sondern Situationen: Eine Frau wäscht einem Mann in einem Flüchtlingslager den Rücken, eine Form von Intimität im Camp, von der die Flüchtlinge erzählten. Sie führt die Waschbewegung weiter,

als er schon von ihr fortgegangen ist. Die Beziehung ist nur noch Erinnerung.

#### Was war Deine Rolle im Arbeitsprozess?

Ich habe zum Beispiel die Proben dokumentiert und in einer Kolumne für die Westdeutsche Allgemeine Zeitung wöchentlich aus dem Leben von Flüchtlingen berichtet. Das Material bildet die Grundlage für meine Dissertation und meine nicht-wissenschaftliche Arbeit zum Thema, die auf Umwegen wieder Eingang in das *Ruhrorter*-Projekt findet, zum Beispiel in Archivinstallationen, die das Theaterstück komplementieren.

#### Die Frage drängt sich auf: Was können Theater als Institutionen, was kann Theater als Kunst-

#### form leisten, jetzt, da so viele Geflüchtete wie noch nie nach Deutschland kommen?

Theater können ein soziales Umfeld bieten, einen Raum für Auseinandersetzung: Hier könnten Geflüchtete in einem kollektiven Rahmen über ihre eigenen Erfahrungen sprechen. Die freie Szene kann projektbezogen zu Themen arbeiten und ist da flexibler als ein Stadt- oder Staatstheater. Aber Theater können auch ganz konkret Spenden sammeln oder Aufführungsbesuche für Flüchtlinge ermöglichen und Praktika oder Arbeitsstellen anbieten, wie viele das schon machen – das Theater an der Ruhr hat auf dem Gebiet seit Jahrzehnten schon Pionierarbeit geleistet. Flüchtlinge sind ja nicht nur Flüchtlinge, sondern eben auch Musiker oder Industriedesigner und können als solche wahrnehmbar werden.

## impressum

tanzraumberlin –  
das Magazin zur tanzcard  
ISSN 2193-8520



**Herausgeber**  
Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23 · 13357 Berlin  
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

**Redaktion**  
Elena Philipp (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de  
Mit Beiträgen von Christine Matschke (cm), Juli Reinartz, Birgit  
Walter und Laurie Young. Übersetzung: Mark Kanak.

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und  
Anne Passow · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de

**Kalender**  
Petra Girsch · kalender@ztberlin.de  
Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

**Gestaltete Anzeigen**  
Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de  
Anzeigenschluss: 10. des Vormonats

**Redaktionelle Anzeigen**  
anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

**Layout und Satz**  
Grundlayout: artfabrikat; Layout: unicom-berlin.de

**Druck**  
Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

**Abonnement:** Tanzbüro Berlin  
Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €  
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €  
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €  
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €  
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

**Erscheinungsweise**  
zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.



**nicadanza**  
PÄDAGOGIK UND THERAPIE

Workshops und fortlaufende Kurse  
Tanz und Körperarbeit  
Tango  
Commedia dell'Arte  
Rückentanz

Einzelstunden nach Vereinbarung



[www.nicadanza.com](http://www.nicadanza.com) - [raum@nicadanza.com](mailto:raum@nicadanza.com)  
Schröderstr. 4-10115 Berlin - Tel. 030 8303 8635  
S1-S2-S25 Nordbhf. - U8 Rosenthaler Platz

## anzeige

# Creating Dance in Art and Education – Tanzpädagogik und Choreografie Berufsbegleitende Weiterbildung am UdK Berlin Career College

Tänzerinnen und Tänzer sowie Menschen mit fundierter Bewegungserfahrung haben im Zertifikatskurs „Creating Dance in Art and Education – Tanzpädagogik und Choreografie“ am *UdK Berlin Career College* die Möglichkeit, innerhalb von zwölf Monaten Fähigkeiten, Techniken und Methoden zu erwerben, um den Tanz als Kunstform an Laien zu vermitteln. Die Weiterbildung mit Hochschulzertifikat findet in Kooperation mit der TanzTangente Berlin statt. Zu den Zielgruppen gehören neben TänzerInnen auch AkrobatInnen ebenso wie Tanz- und TheaterpädagogInnen, SportlerInnen, SchauspielerInnen, PantomimInnen und weitere AkteurInnen im Bereich der kulturellen Bildung. Nach Abschluss des Zertifikatskurses sind die Teilnehmenden in der Lage, auf Bewegung basierende, interdisziplinäre Kunstprojekte in unterschiedlichsten Kontexten zu leiten. Sie lernen, innovative Kon-



zepte an der Schnittstelle von Kultur, Bildung und Sozialem zu entwickeln und sie erfolgreich in die Praxis umzusetzen. Zudem werden sie befähigt, nationale und internationale Netzwerke zu nutzen, um den zeitgenössischen Tanz als Ausdrucksform einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Die Kursleiterinnen Nadja Raszewski und Daniela

Grosset von der TanzTangente Berlin sowie die GastdozentInnen sind Kunstschaffende mit langjähriger Praxiserfahrung in den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Bildende Kunst und Film und speziell in der pädagogischen Vermittlung dieser Künste ausgebildet.

Berufsbegleitende Weiterbildung  
mit Hochschulzertifikat  
12. Februar 2016 – 08. Januar 2017  
Anmeldeschluss: 20. November 2015  
[www.udk-berlin.de/ziw/kurse](http://www.udk-berlin.de/ziw/kurse)  
Berlin Career College der  
Universität der Künste Berlin  
E-Mail: [ziw@udk-berlin.de](mailto:ziw@udk-berlin.de)  
Telefon 030 3185 2239

## 2. Ungarisches Tanzfestival in Berlin vom 7. – 12. Dezember 2015 im Dock11

Das Budapester Bakelit Multi Art Center präsentiert im Rahmen des 2. Ungarischen Zeitgenössischen Tanzfestivals in Berlin eine vielfältige Auswahl der besten Produktionen der ungarischen Tanzszene.

Eröffnet wird das insgesamt sieben Darbietungen umfassende Festival mit dem Stück „Conditions of being a mortal“ von Hodworks, der prägendsten Kompanie der zeitgenössischen ungarischen Szene. Am zweiten Festivaltag erwarten Sie tänzerisch innovative Stücke einer neuesten Generation ungarischer Künstlerinnen und Künstler: Virág Arany von *bodylotion co-dance* erhielt vor kurzem den Laban-Preis, gemeinsam mit Júlia Hadi führt sie ihre aktuelle Produktion „StepinTime“ auf. Zsófia Tamara Vadas und Imre Vass zeigen in „Eins für mich, eins für dich“ die Beziehung zwi-



schen Geschwistern auf. „Das große Heft“ nach dem gleichnamigen Roman von Ágota Kristof der *Forte Társulat* ist stilistisch dem *physical theatre* nahe und wird am vierten Festivaltag aufgeführt.

Als Abschluss des Festivals lädt der *Urban Dance Day* jede und jeden zum Mitmachen ein! Egal, ob man selbst tanzt oder lieber zusieht, bei den Workshops, Pop-up Shows und Battles ist für jede und jeden etwas geboten. Der Workshop „Networking with Hungary“ bietet Interessierten die Möglichkeit, über Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten mit ungarischen Kompanien und Einrichtungen zu diskutieren.

Bei Fragen und für die Anmeldung zum Workshop wenden Sie sich bitte an Ágota Harmati, [info@agota-harmati.com](mailto:info@agota-harmati.com), <https://www.facebook.com/HungarianContemporaryDanceFestivalinBerlin>

Foto: Luca Trajkovic

## Performing Arts Programm des LAFT Berlin

Beratungsstelle | Branchentreff | Marketingwettbewerb | Mentoringprogramm | Proberaumplattform | Theaterscoutings | Zentrale Marketingstelle

Seit 2013 ist die Beratungsstelle des *Performing Arts Programm* Ansprechpartner und Anlaufstelle für alle Künstlerinnen und Künstler, ProduktionsleiterInnen und andere Kulturschaffende der freien darstellenden Künste. Wir beraten individuell und maßgeschneidert zu Fragen, die in verschiedenen Stadien

innerhalb eines Produktionsprozesses auftreten können und informieren in Einzelberatungen und Sonderveranstaltungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Das Beratungsangebot ist für Kunstschaffende mit Berliner Meldeadresse kostenfrei. Eine Anmeldung ist jedoch immer erforderlich.

Von Oktober bis Dezember 2015 bieten wir Orientierungsberatungen für EinsteigerInnen in die freie Szene Berlins und Informationsveranstaltungen zu diversen Förderinstrumenten an.

Weitere Informationen unter [www.pap-berlin.de/bs](http://www.pap-berlin.de/bs)

Individuelle Terminvereinbarung unter: [beratung@pap-berlin.de](mailto:beratung@pap-berlin.de) oder 030 30368785



Das *Performing Arts Programm* arbeitet in sieben Modulen an der Professionalisierung, strukturellen Stärkung und verbesserten Wahrnehmung der freien darstellenden Künste Berlins. Die Beratungsstelle ist ein Modul des *Performing Arts Programm* und wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) durch die Senatskanzlei (Kulturelle Angelegenheiten) gefördert.

Foto: Benjamin Krieg

## Body-Mind Centering® & Performance

Im Februar 2016 startet zum dritten Mal die einjährige Fortbildung „Body-Mind Centering® & Performance“ in der Tanzfabrik Berlin. Die von Sarah Menger konzipierte und geleitete Basisausbildung umfasst acht Module: Knochen & Muskeln, Bewegungsentwicklung, Organe, Nervensystem & Sinne, Flüssigkeiten, Embryologie, Drüsen & Stimme, Integration & Verbindungen.

Die Fortbildung richtet sich an PerformerInnen aus allen künstlerischen Bereichen sowie an Bewegungserfahrene mit Interesse an Performance. Sie bietet die Gelegenheit, die Arbeit mit Body-Mind Centering® vertieft und systematisch aufgebaut kennenzulernen und sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit Bewegung, Improvisation und Performance auseinanderzusetzen. Sarah Menger kommt ursprünglich aus dem Bereich der Bildenden Kunst und studierte dann



Neuen Tanz, Improvisation, Amerta Movement sowie BMC.

„Mein besonderes Interesse liegt in der Erforschung des BMC-Materials im performativen Kontext. BMC ist für mich eine wichtige Basis im krea-

tiven Prozess und beim Entwickeln von verkörpernten Performances. Im Jahrestraining erforschen wir den besonderen ‚mind‘ jedes Systems und lernen die dazugehörigen Themen kennen, die Eure Performance-Praxis unterstützen und bereichern. Mir ist es wichtig, einen Raum zu schaffen, in dem die Teilnehmenden ihrem eigenen Bewegungsinteresse folgen und neue Ausdrucksmöglichkeiten erproben können.“

Nächste Fortbildung: Februar 2016 – März 2017

Weitere Infos: [www.tanzfabrik-berlin.de/de/bmc-performance](http://www.tanzfabrik-berlin.de/de/bmc-performance)  
Sarah Menger  
Telefon 03362 8864858,  
mobil 0176 96375846, [sarahmenger@web.de](mailto:sarahmenger@web.de)

Foto: Swann Berlin